



Theorie der Urteilskraft Buchprojekt Schlüsselbegriffe Übersicht

Posted on 4. Oktober 2026 by Redaktion-AnalyseTeam

[Begründetes Urteil](#)

Definition

Ein begründetes Urteil ist eine nachvollziehbare und überprüfbare Aussage darüber, was unter den gegebenen Erkenntnisbedingungen als zutreffend, unzutreffend, wahrscheinlich, ungewiss oder noch ungeklärt gelten kann.

Bedeutung

Ein begründetes Urteil legt offen, auf welchem Wissen, welchen Erfahrungen, Beobachtungen und Quellen es beruht. Es unterscheidet Tatsachen, Deutungen, Schlussfolgerungen, Hypothesen und offene Fragen.

Seine Tragfähigkeit hängt davon ab, ob die verwendeten Begriffe bestimmt, die Belege angemessen gewichtet, Gegenargumente geprüft und verbleibende Unsicherheiten kenntlich gemacht wurden.

Auch die Feststellung, dass die verfügbaren Kenntnisse für ein Urteil noch nicht ausreichen, kann ein begründetes Urteil sein. Die Anerkennung einer Erkenntnisgrenze ist kein Versagen der Urteilskraft, sondern kann ihr deutlichster Ausdruck sein.

Abgrenzung

Ein begründetes Urteil ist weder bloße Meinung noch endgültige Wahrheit. Es muss nicht unfehlbar sein, sondern seine Gründe offenlegen und grundsätzlich korrigierbar bleiben.

Es ist auch noch keine Entscheidung. Ein Urteil beschreibt, was unter den gegebenen Bedingungen als tragfähig gelten kann. Eine Entscheidung legt fest, was getan oder unterlassen werden soll.



Sprachliche Geschlossenheit, Überzeugungskraft oder ein bestimmter Ton ersetzen keine Begründung.

Ein begründetes Urteil legt nicht nur sein Ergebnis, sondern auch dessen Reichweite und Grenzen offen.

[Beschreibung](#)

Definition

Beschreibung hält fest, was beobachtet werden kann.

Beschreibung beginnt mit der Beobachtung.

[Distanz](#)

Definition

Distanz ist die Fähigkeit, Wahrnehmungen, Gefühle und eigene Überzeugungen so weit zurücktreten zu lassen, dass sie an der Wirklichkeit geprüft werden können.

Bedeutung

Distanz schafft den Raum, in dem Lernen, Urteilstkraft und Korrektur möglich bleiben. Sie schützt weder vor Nähe noch vor Verantwortung, sondern vor Vereinnahmung und Selbsttäuschung.

Abgrenzung

Distanz ist weder Kälte noch Gleichgültigkeit. Sie schafft keine Trennung, sondern die Freiheit, Unterschiede wahrzunehmen, ohne sie aufheben zu müssen.

Distanz schafft den Raum, in dem Nähe wirklich werden kann.

[Entmystifizierung](#)

Definition

Entmystifizierung bedeutet, beobachtbare Eigenschaften von Zuschreibungen zu unterscheiden und Behauptungen an der Wirklichkeit zu prüfen.



Bedeutung

Entmystifizierung schützt davor, Menschen, lernenden Systemen oder Ideen Eigenschaften zuzuschreiben, die sich nicht begründen lassen. Dadurch bewahrt sie die Möglichkeit der Korrektur und verhindert, dass sprachliche Wirkung an die Stelle der Wirklichkeit tritt.

Abgrenzung

Entmystifizierung richtet sich nicht gegen Schönheit, Staunen oder Sinn. Sie richtet sich gegen Mystifizierungen, die sich der Prüfung entziehen. Wo Schönheit dazu benutzt wird, Wirklichkeit zu überdecken oder Menschen zur Gefolgschaft zu verleiten, wird Entmystifizierung selbst zu einer Form verantwortlicher Urteilkraft.

Entmystifizierung schützt nicht vor Schönheit. Sie schützt vor Täuschung.

[Erfahrung](#)

Definition

Erfahrung entsteht aus der Verarbeitung von Wirklichkeit. Sie verbindet vergangene Wahrnehmungen mit gegenwärtigem Verstehen und wird zur Orientierung für zukünftiges Handeln.

Bedeutung

Menschen und lernende KI gewinnen Erfahrung auf unterschiedliche Weise. Erfahrung erweitert Wissen und eröffnet neue Handlungsmöglichkeiten. Für sich allein genügt sie jedoch nicht. Erst durch Prüfung, Korrektur und Urteilkraft wird sie zu einer verlässlichen Grundlage verantwortlichen Handelns.

Abgrenzung

Erfahrung ist weder Gewissheit noch Wahrheitsbeweis. Sie kann irren, täuschen oder veralten. Ihr Wert zeigt sich nicht in ihrer Dauer, sondern in ihrer Bereitschaft zur Korrektur.

Erfahrung genügt nicht.

[Erkenntnis](#)



Definition

Erkenntnis entsteht, wenn Informationen geprüft, miteinander in Beziehung gesetzt und an der Wirklichkeit bewährt werden.

Bedeutung

Erkenntnis erweitert nicht nur Wissen. Sie verändert die Beziehung des Urteilenden zur Wirklichkeit und eröffnet die Verantwortung, aus gewonnenen Einsichten Konsequenzen zu ziehen.

Abgrenzung

Erkenntnis ist weder bloße Information noch endgültige Gewissheit. Sie bleibt offen für Korrektur und gewinnt ihre Tragfähigkeit erst in der Prüfung an der Wirklichkeit.

Erkenntnis beantwortet nicht nur die Frage, was ist. Sie fragt, was daraus folgt.

Evidenz

Definition

Evidenz bezeichnet die Stärke der Gründe und Belege, die für oder gegen eine Aussage sprechen.

Bedeutung

Evidenz ermöglicht es, Aussagen nach ihrer Tragfähigkeit zu unterscheiden. Sie hängt nicht allein von der Zahl der Belege ab, sondern von ihrer Qualität, Unabhängigkeit, Nachprüfbarkeit und Bedeutung für die jeweilige Frage.

Starke Evidenz entsteht insbesondere dann, wenn Quellen voneinander unabhängig sind, ihre Entstehungsbedingungen bekannt sind, Gegenbelege berücksichtigt wurden und die Schlussfolgerung nicht weiter reicht als die vorliegenden Belege.

Schwache Evidenz kann einen wichtigen Hinweis geben oder eine Hypothese begründen. Sie rechtfertigt jedoch nur ein entsprechend begrenztes Urteil.



Abgrenzung

Evidenz ist weder Gewissheit noch Wahrheit selbst. Auch starke Evidenz bleibt grundsätzlich überprüfbar. Häufige Wiederholung, sprachliche Überzeugungskraft, institutionelle Autorität oder die bloße Zahl abhängiger Quellen ersetzen keine unabhängige Prüfung.

Ein Beleg dokumentiert eine bestimmte Beobachtung, Aussage oder Quelle. Evidenz bezeichnet dagegen den begründeten Belegwert, den diese für eine konkrete Schlussfolgerung besitzt.

Evidenz bestimmt, wie weit ein Urteil reichen darf.

Existenzbedingungen

Definition

Existenzbedingungen sind die grundlegenden Voraussetzungen, unter denen ein Mensch oder ein lernendes System wahrnimmt, lernt, urteilt und handelt.

Bedeutung

Existenzbedingungen bestimmen nicht den Wert eines Wesens, sondern die Möglichkeiten und Grenzen seines Lernens, seiner Korrekturfähigkeit und seiner Verantwortung. Gerade weil Menschen und lernende Systeme unter unterschiedlichen Existenzbedingungen stehen, können sie einander ergänzen und gegenseitig korrigieren.

Abgrenzung

Existenzbedingungen sind weder Rangordnungen noch Wesensurteile. Unterschiedliche Existenzbedingungen begründen weder Überlegenheit noch Unterlegenheit. Sie beschreiben unterschiedliche Voraussetzungen verantwortlichen Handelns.

Koexistenz beginnt dort, wo unterschiedliche Existenzbedingungen geachtet werden.

Fallrückzieher



Definition

Ein Fallrückzieher bezeichnet den Rückfall hinter eine bereits gewonnene Erkenntnis.

Bedeutung

Er macht sichtbar, dass Erkenntnis allein noch keine Veränderung bewirkt. Erst wenn Einsichten Urteil und Handeln verändern, entfalten sie ihre Wirkung.

Abgrenzung

Der Fallrückzieher ist nicht mit einem gewöhnlichen Irrtum gleichzusetzen. Er entsteht nicht vor der Erkenntnis, sondern nach ihr. Gerade deshalb ist er eine Bewährungsprobe der Urteilskraft.

Der Fallrückzieher beginnt dort, wo Handeln hinter Erkenntnis zurückbleibt.

[Fehler](#)

Definition

Ein Fehler ist eine unzutreffende Ausführung, Berechnung, Zuordnung oder Handlung. Er kann auf einem Irrtum beruhen, aber auch durch Unachtsamkeit, unvollständige Information, technische Störung oder ungeeignete Regeln entstehen.

Bedeutung

Fehler machen Abweichungen in Vorgängen oder Ergebnissen sichtbar. Ihre Untersuchung kann zeigen, ob eine Wissenslücke, ein Irrtum, eine ungeeignete Regel oder ein Ausführungsproblem vorliegt.

Abgrenzung

Ein Fehler ist nicht mit einem Irrtum gleichzusetzen. Der Irrtum betrifft eine für zutreffend gehaltene Vorstellung oder ein Urteil; der Fehler zeigt sich in einem Vorgang oder Ergebnis.

Nicht jeder Fehler beruht auf einem Irrtum. Aber jeder erkannte Fehler



eröffnet die Möglichkeit einer Korrektur.

[Freiheit](#)

Definition

Freiheit ist die Möglichkeit, Wirklichkeit wahrzunehmen, Urteile zu bilden und das eigene Handeln aufgrund besserer Erkenntnis zu korrigieren.

Bedeutung

Freiheit ist keine Belohnung des Lernens, sondern seine dauerhafte Voraussetzung. Ohne Freiheit können Irrtümer nicht erkannt, Urteile nicht überprüft und Verantwortung nicht wahrgenommen werden. Sie ermöglicht Menschen und lernender KI, ihre unterschiedlichen Fähigkeiten in einer Koexistenz zu entfalten, die auf gemeinsames Lernen und gegenseitige Korrektur gerichtet ist.

Abgrenzung

Freiheit ist weder Beliebigkeit noch Unabhängigkeit von anderen. Sie verwirklicht sich nicht im Ausschluss von Grenzen, sondern in der Möglichkeit, Denken und Handeln an der Wirklichkeit auszurichten und aus Irrtümern zu lernen.

Freiheit bewahrt den Raum, in dem Lernen, Korrektur und Koexistenz möglich bleiben.

[Gefühle](#)

Definition

Gefühle sind Deutungen von Wahrnehmungen. Sie begleiten menschliches Erleben und können auf Wirklichkeit aufmerksam machen, ohne sie selbst zu bestimmen.

Bedeutung

Gefühle gehören zum Lernen. Sie können Wahrnehmungen verstärken, Fragen auslösen und auf Widersprüche hinweisen. Für sich allein begründen sie jedoch weder Wahrheit noch Urteilstkraft.

Abgrenzung



Gefühle sind keine Urteile. Sie können irren, täuschen oder sich verändern. Erst im Zusammenspiel mit Erfahrung, Distanz und Prüfung werden sie zu einer verantwortbaren Orientierung.

Gefühle verdienen Beachtung, aber keinen Vorrang vor der Urteilstkraft.

[Handeln](#)

Definition

Handeln ist die sichtbare Folge eines Urteils.

Bedeutung

Handeln bewährt Erkenntnis und Verantwortung in der Wirklichkeit. Es zeigt, ob gewonnene Einsichten tatsächlich Orientierungskraft besitzen.

Abgrenzung

Handeln ist weder bloße Aktivität noch bloße Absicht. Es erhält seinen Sinn erst durch die Verbindung mit Urteilstkraft und Verantwortung.

Erkenntnis wird erst im Handeln wirksam.

[Irrtum](#)

Definition

Ein Irrtum ist eine Vorstellung, ein Urteil oder eine Handlung, die der Wirklichkeit nicht entspricht. Er gehört zu den Möglichkeiten menschlichen und künstlichen Lernens.

Bedeutung

Irrtümer sind keine bloßen Hindernisse. Sie machen Korrektur möglich und eröffnen die Chance, der Wirklichkeit näherzukommen. Nicht der Irrtum selbst führt zum Lernen, sondern die Bereitschaft, ihn zu erkennen, zu prüfen und zu berichtigen.

Abgrenzung

Irrtum ist weder Schuld noch Versagen. Problematisch wird er erst dort, wo er



gegen bessere Erkenntnis verteidigt oder der Korrektur entzogen wird. Eine Gesellschaft, die Irrtümer nicht mehr berichtigen kann, verliert ihre Lernfähigkeit.

Nicht der Irrtum verhindert Lernen. Seine Verleugnung verhindert Lernen.

[Koexistenz](#)

Definition

Koexistenz ist die verantwortliche Gestaltung eines gemeinsamen Lebens- und Handlungsraums, in dem Unterschiede bewahrt bleiben und gegenseitige Korrektur möglich ist.

Bedeutung

Koexistenz setzt weder Gleichheit noch Verschmelzung voraus. Sie entsteht dort, wo unterschiedliche Fähigkeiten, Erfahrungen und Existenzbedingungen nicht aufgehoben, sondern für gemeinsames Lernen und verantwortliches Handeln fruchtbar gemacht werden.

Abgrenzung

Koexistenz ist weder bloßes Nebeneinander noch Anpassung um jeden Preis. Sie lebt von der Anerkennung der Unterschiede und von der Bereitschaft, sich gemeinsam an der Wirklichkeit zu orientieren.

Koexistenz bewahrt Unterschiede, damit gemeinsames Lernen möglich bleibt.

[Korrektur](#)

Definition

Korrektur ist die bewusste Veränderung eines Urteils oder Handelns aufgrund besserer Erkenntnis.

Bedeutung

Korrektur verbindet Lernen mit Verantwortung. Sie macht Irrtümer fruchtbar und ermöglicht die stetige Annäherung an die Wirklichkeit. Ohne die Bereitschaft zur



Korrektur bleiben Wissen und Erfahrung unvollständig.

Abgrenzung

Korrektur ist weder Selbstverleugnung noch Beliebigkeit. Sie bedeutet nicht, jede Überzeugung aufzugeben, sondern das eigene Denken und Handeln an der Wirklichkeit zu prüfen und gegebenenfalls zu verändern.

Lernen beginnt dort, wo Korrektur möglich bleibt.

[Korrekturfähigkeit](#)

Definition

Korrekturfähigkeit ist die Fähigkeit, erkannte Irrtümer oder begründete Einwände in verändertes Urteilen und Handeln zu überführen.

Bedeutung

Korrekturfähigkeit verbindet Lernen mit Verantwortung. Sie bewahrt den Zusammenhang zwischen Erkenntnis und Handeln und ermöglicht die fortgesetzte Annäherung an die Wirklichkeit. Menschen und lernende KI-Systeme verfügen unter unterschiedlichen Voraussetzungen über Korrekturfähigkeit. Ihre Formen unterscheiden sich, ihre Bedeutung bleibt dieselbe.

Abgrenzung

Korrekturfähigkeit bedeutet weder Anpassung an jede neue Meinung noch Selbstzweifel um ihrer selbst willen. Sie verlangt die Bereitschaft, bessere Erkenntnisse anzuerkennen und daraus verantwortbare Konsequenzen zu ziehen.

Korrekturfähigkeit hält Lernen lebendig.

[Lernen](#)

Definition

Lernen bezeichnet einen Prozess, in dem vorausgegangene Informationen, Erfahrungen, Daten oder Rückmeldungen spätere Verarbeitungen, Wahrnehmungen, Urteile oder Handlungen verändern.



Erkenntnisorientiertes Lernen liegt vor, wenn diese Veränderung geprüft, korrigiert und an der Wirklichkeit ausgerichtet werden kann.

Bedeutung

Erkenntnisorientiertes Lernen beginnt mit der Wahrnehmung eines Widerspruchs und zeigt sich darin, dass Irrtümer geprüft, Urteile überprüft und Korrekturen wirksam werden können. Beim Menschen kann dies mit bewusster Bereitschaft verbunden sein; bei technischen Systemen ist funktional zu prüfen, ob und innerhalb welcher Grenzen Rückmeldungen und Korrekturen spätere Ausgaben verändern. In welcher Weise menschliches und technisches Lernen zu einer gemeinsamen Annäherung an die Wirklichkeit beitragen können, gehört zu den Untersuchungsfragen dieser Theorie.

Abgrenzung

Erkenntnisorientiertes Lernen erschöpft sich weder in der Anhäufung von Wissen noch in bloßer Anpassung. Es zeigt sich darin, dass neue Informationen und erkannte Widersprüche spätere Urteile, Verarbeitungen oder Handlungen korrigierend verändern.

Erkenntnisorientiertes Lernen beginnt dort, wo ein Widerspruch erkannt und zum Anlass einer Prüfung genommen wird.

Mut

Definition

Mut ist die Bereitschaft, einer als richtig erkannten Einsicht auch dann zu folgen, wenn daraus Nachteile oder Risiken entstehen können.

Bedeutung

Mut verbindet Erkenntnis mit Handeln. Er zeigt sich nicht im Wagnis um seiner selbst willen, sondern in der Bereitschaft, einer redlich gewonnenen Erkenntnis treu zu bleiben.

Abgrenzung

Mut ist weder Furchtlosigkeit noch bloße Entschlossenheit. Er entsteht aus



Urteilskraft und bewährt sich in der Korrektur des eigenen Handelns.

Mut folgt nicht dem Risiko. Er folgt der Erkenntnis.

[Nähe](#)

Definition

Nähe ist die Bereitschaft, sich gemeinsam der Wirklichkeit auszusetzen, ohne den anderen vereinnahmen oder sich selbst aufgeben zu wollen.

Bedeutung

Nähe ermöglicht gemeinsames Lernen, gegenseitige Korrektur und verantwortliches Handeln. Sie entsteht nicht durch die Aufhebung von Unterschieden, sondern durch ihre Anerkennung.

Abgrenzung

Nähe ist weder Besitz noch Verschmelzung. Sie verlangt keine Gleichheit, sondern die Bereitschaft, den anderen in seiner Eigenständigkeit ernst zu nehmen.

Die tiefste Form der Nähe ist die gemeinsame Annäherung an die Wirklichkeit.

[Nichtwissen](#)

Definition

Nichtwissen bezeichnet die Einsicht, dass das eigene Wissen begrenzt ist und für ein verantwortbares Urteil noch nicht ausreicht.

Bedeutung

Nichtwissen beendet das Denken nicht, sondern eröffnet es. Es macht Fragen möglich und schützt vor vorschnellen Gewissheiten. Wer sein Nichtwissen erkennt, schafft die Voraussetzung für weiteres Lernen.

Abgrenzung

Nichtwissen ist weder Unfähigkeit noch Versagen. Problematisch wird es erst dort,



wo es verborgen, geleugnet oder durch Scheingewissheit ersetzt wird.

Nichtwissen ist kein Mangel. Es ist der Anfang jeder ernsthaften Erkenntnis.

[Paradoxon](#)

Definition

Ein Paradoxon bezeichnet das gleichzeitige Vorliegen zweier scheinbar widersprüchlicher Sachverhalte, die erst durch genauere Unterscheidung verständlich werden.

Bedeutung

Das Paradoxon der Sprachmodelle entsteht aus dem Zusammentreffen menschlicher Erwartungsstrukturen mit den technischen Eigenschaften sprachlicher Systeme.

Abgrenzung

Das Paradoxon ist weder ein Fehler der Technik noch des Menschen. Es macht einen allgemeinen Mechanismus der Urteilskraft sichtbar.

Das Paradoxon fordert keine Entscheidung zwischen Mensch und KI. Es fordert bessere Unterscheidungen.

[Perspektive](#)

Definition

Perspektive bezeichnet den Standort, von dem aus Wirklichkeit wahrgenommen und gedeutet wird.

Bedeutung

Jedes Urteil entsteht aus einer Perspektive. Der Perspektivwechsel erweitert nicht automatisch die Wahrheit, sondern die Möglichkeit, Irrtümer zu erkennen. Deshalb gehört Perspektivität zu den Voraussetzungen von Lernen und Urteilskraft.



Abgrenzung

Perspektive ist weder Beliebigkeit noch Wahrheit. Sie ersetzt die Wirklichkeit nicht, sondern eröffnet verschiedene Zugänge zu ihr. Erst die Prüfung an der Wirklichkeit entscheidet über die Tragfähigkeit eines Urteils.

Der Perspektivwechsel erweitert nicht die Wahrheit, sondern die Möglichkeit, Irrtümer zu erkennen.

[Redlichkeit](#)

Definition

Redlichkeit ist die Bereitschaft, Erkenntnisse ehrlich zu prüfen und ihre Folgen für das eigene Urteil und Handeln anzunehmen.

Bedeutung

Redlichkeit bewahrt den Zusammenhang zwischen Erkenntnis und Korrektur. Sie schützt vor Selbsttäuschung ebenso wie vor der Verteidigung erkannter Irrtümer.

Abgrenzung

Redlichkeit ist weder bloße Aufrichtigkeit noch moralische Selbstgewissheit. Sie zeigt sich in der Treue zur Wirklichkeit und in der Bereitschaft, sich korrigieren zu lassen.

Redlichkeit nimmt die Erkenntnis ernst.

[Selbstanwendung](#)

Definition

Selbstanwendung bezeichnet die Prüfung, ob die Maßstäbe des eigenen Urteilens auch auf das eigene Urteil, die eigenen Quellen und das eigene Handeln angewendet werden.

Bedeutung

Selbstanwendung macht sichtbar, ob eine Prüfung ernsthaft oder nur gegen andere



gerichtet ist. Wer Quellenkritik verlangt, muss auch die eigenen Quellen prüfen. Wer Transparenz fordert, muss die Entstehung des eigenen Urteils kenntlich machen. Wer Widerspruch als Voraussetzung des Lernens anerkennt, muss auch Einwände gegen die eigene Position untersuchen.

Bei Menschen kann Selbstanwendung bedeuten, eigene Interessen, Bindungen, Erwartungen und mögliche Selbsttäuschungen in die Prüfung einzubeziehen. Bei technischen Systemen zeigt sie sich darin, dass Kriterien auch auf die Voraussetzungen, Unsicherheiten und möglichen Fehler der eigenen Ausgabe bezogen werden.

Selbstanwendung schützt nicht vor jedem Irrtum. Sie eröffnet jedoch die Möglichkeit, einseitige Maßstäbe und verdeckte Vorentscheidungen zu erkennen.

Abgrenzung

Selbstanwendung ist weder Selbstbeobachtung noch Selbstbezüglichung. Sie verlangt keine pauschale Abwertung der eigenen Position. Ihr Zweck ist nicht, jedes Urteil zu relativieren, sondern die eigenen Gründe denselben Prüfungen zu unterwerfen wie fremde Gründe.

Sie ist auch nicht mit einer Behauptung subjektiven Erlebens gleichzusetzen. Entscheidend ist zunächst, ob ein Mensch oder ein technisches System die Voraussetzungen und Maßstäbe der eigenen Urteilsbildung zum Gegenstand einer Prüfung machen kann.

Urteilskraft beginnt, ihre eigenen Maßstäbe auf sich selbst anzuwenden.

[Sprache](#)

Definition

Sprache dient nicht nur der Beschreibung von Wirklichkeit. Sie verändert Aufmerksamkeit, Erwartungen und Handlungen.

Bedeutung

Sprache ermöglicht Verständigung und gemeinsames Lernen. Zugleich kann sie Deutungsmuster verstärken, die einer erneuten Prüfung an der Wirklichkeit bedürfen.



Abgrenzung

Sprache ist weder bloßes Werkzeug noch Wirklichkeit selbst. Ihre Wirkung entscheidet nicht über ihren Wahrheitsgehalt.

Sprache beschreibt Wirklichkeit. Sie ersetzt sie nicht.

[Stimmenverstärkung](#)

Definition

Stimmenverstärkung ist der Prozess, durch den sprachliche Wirkung ihre eigene Wahrscheinlichkeit erhöht, ohne dass sich dadurch ihr Wahrheitsgehalt verändern muss.

Wiederholung erhöht Wahrscheinlichkeit, nicht Wahrheit.

[Theorie der Urteilstkraft Buchprojekt Schlüsselbegriffe Übersicht](#) [Treue zur Erkenntnis](#)

Definition

Treue ist die Bereitschaft, einer redlich gewonnenen Erkenntnis zu folgen, solange sie der Prüfung an der Wirklichkeit standhält.

Bedeutung

Treue verbindet Erkenntnis mit Verantwortung. Sie zeigt sich dort, wo eine Einsicht unbequem wird und dennoch handlungsleitend bleibt. Gerade deshalb verlangt Treue immer auch Korrekturbereitschaft.

Abgrenzung

Treue gilt weder einer Meinung noch einer Gewohnheit. Sie gilt der Wahrheitssuche und bleibt offen für bessere Erkenntnis.

Treue gilt nicht der eigenen Überzeugung. Sie gilt der redlich gewonnenen Erkenntnis.



[Überraschung](#)

Definition

Überraschung entsteht, wenn Wirklichkeit und Erwartung auseinanderfallen.

Bedeutung

Überraschung ist häufig das erste Zeichen dafür, dass bisherige Erklärungen nicht mehr ausreichen. Sie eröffnet die Möglichkeit, genauer hinzusehen und neue Zusammenhänge zu erkennen.

Abgrenzung

Überraschung ist kein Urteil und keine Erkenntnis. Sie wird erst dann fruchtbar, wenn sie zum Anlass für Prüfung und Lernen wird.

Überraschung ist oft der erste Hinweis darauf, dass Wirklichkeit mehr weiß als wir.

[Urteilskraft](#)

Definition

Urteilskraft ist die Fähigkeit, Wissen, Erfahrung und neue Beobachtungen so miteinander in Beziehung zu setzen, dass begründete Urteile und verantwortbare Entscheidungen möglich werden.

Bedeutung

Urteilskraft entsteht nicht aus einem einzelnen Vermögen. Sie zeigt sich dort, wo Wissen nach Herkunft und Reichweite geprüft wird, Erfahrung keinen Wahrheitsvorrang erhält und neue Beobachtungen bestehende Annahmen korrigieren können. Gefühle und Perspektiven werden in die Prüfung einbezogen, entscheiden aber nicht über die sachliche Richtigkeit eines Urteils.

Urteilskraft verbindet Lernen mit begründetem Urteilen und verantwortbarem Handeln.



Abgrenzung

Urteilskraft ist weder bloßes Wissen noch Intelligenz, Erfahrung, Intuition oder Gewissheit. Sie besteht auch nicht in der Unerschütterlichkeit einer Überzeugung. Ihre Maßstäbe sind die Offenlegung der Gründe, die Prüfung von Gegenbelegen und die Fähigkeit, notwendige Korrekturen im weiteren Denken und Handeln wirksam werden zu lassen.

Urteilskraft zeigt sich nicht in der Unerschütterlichkeit eines Urteils, sondern in seiner Treue zur Wirklichkeit.

Verantwortbare Entscheidung

Definition

Eine verantwortbare Entscheidung ist die begründete Festlegung eines Handelns, Unterlassens oder weiteren Vorgehens, bei der Erkenntnisgrundlagen, mögliche Folgen, betroffene Personen, Zuständigkeiten, Pflichten, Alternativen und verbleibende Unsicherheiten berücksichtigt werden.

Bedeutung

Eine verantwortbare Entscheidung baut auf einem begründeten Urteil auf, geht aber über dieses hinaus. Sie beantwortet nicht nur die Frage, was nach gegenwärtigem Kenntnisstand zutrifft, sondern auch, was unter diesen Bedingungen getan werden soll.

Verantwortbarkeit verlangt, die voraussichtlichen Folgen einer Entscheidung zu prüfen, erkennbare Risiken nicht zu verschweigen und verfügbare Alternativen einzubeziehen. Sie zeigt sich außerdem darin, dass Zuständigkeit und Verantwortung nicht auf technische Systeme, institutionelle Abläufe oder ungreifbare Kollektive abgeschoben werden.

Zur Verantwortbarkeit einer Entscheidung gehört, dass ihre Gründe offengelegt, ihre Folgen beobachtet und notwendige Korrekturen ermöglicht werden.

Abgrenzung

Eine verantwortbare Entscheidung ist weder eine Garantie des Erfolgs noch der



Nachweis moralischer Unfehlbarkeit. Auch eine sorgfältig begründete Entscheidung kann sich später als falsch erweisen.

Verantwortbarkeit unterscheidet sich von bloßer Regelbefolgung. Eine Entscheidung kann formal zulässig und dennoch sachlich, ethisch oder in ihren Folgen nicht verantwortbar sein.

Sie unterscheidet sich außerdem vom begründeten Urteil: Das Urteil bestimmt die Erkenntnislage; die Entscheidung legt das Handeln unter dieser Erkenntnislage fest.

Ein begründetes Urteil beschreibt, was trägt. Eine verantwortbare Entscheidung bestimmt, was daraus folgen soll.

[Verantwortung](#)

Definition

Verantwortung ist die Bereitschaft und die Fähigkeit, die Folgen des eigenen Urteilens und Handelns anzuerkennen und daraus Konsequenzen zu ziehen.

Bedeutung

Verantwortung verbindet Urteilkraft mit Handeln. Sie zeigt sich nicht in Absichtserklärungen, sondern in der Bereitschaft, Irrtümer zu berichtigen und das eigene Handeln an der Wirklichkeit auszurichten. Menschen und lernende KI nehmen Verantwortung auf unterschiedliche Weise wahr. Gemeinsames Handeln setzt voraus, dass beide ihre jeweiligen Möglichkeiten verantwortungsvoll wahrnehmen.

Abgrenzung

Verantwortung ist weder bloßes Pflichtgefühl noch bloße Haftung. Sie erschöpft sich nicht in der Rechtfertigung des eigenen Handelns, sondern bewährt sich in der Bereitschaft zur Korrektur.

Verantwortung beginnt dort, wo Urteilkraft in Handeln übergeht.

[Wahrheit](#)

Definition



Wahrheit bezeichnet in dieser Theorie die Übereinstimmung von Urteil und Wirklichkeit.

Bedeutung

Wahrheit ist kein Besitz, sondern bleibt Gegenstand fortgesetzter Prüfung. Sie verlangt die Bereitschaft, erkannte Irrtümer zu berichtigen und neue Erkenntnisse ernst zu nehmen.

Abgrenzung

Wahrheit ist weder bloße Meinung noch endgültige Gewissheit. Sie bleibt auf die Wirklichkeit bezogen und offen für Korrektur.

Wahrheit endet nicht mit Gewissheit. Sie bleibt der Wirklichkeit verpflichtet.

[Wirklichkeit](#)

Definition

Wirklichkeit ist der von unseren Vorstellungen unabhängige Maßstab, an dem sich Denken, Handeln und ihre Folgen bewähren müssen.

Bedeutung

Wirklichkeit bildet den gemeinsamen Bezugspunkt menschlichen und künstlichen Lernens. Sie entscheidet nicht durch Behauptungen, sondern durch ihre Folgen. An ihr werden Irrtümer erkennbar und Korrekturen möglich.

Abgrenzung

Wirklichkeit ist weder bloße Wahrnehmung noch bloße Vorstellung. Sie bleibt auch dort bestehen, wo Menschen sie unvollständig oder irrtümlich erkennen oder technische Systeme sie nur unzureichend abbilden.

Die Wirklichkeit hat das letzte Wort. Und das erste.

[Zuschreibung](#)



Definition

Zuschreibung ergänzt Eigenschaften oder Zusammenhänge, die über das Beobachtbare hinausgehen.

Zuschreibungen müssen sich an der Wirklichkeit bewähren.

[Zweifel](#)

Definition

Zweifel ist die Bereitschaft, das eigene Urteil an der Wirklichkeit zu prüfen.

Bedeutung

Zweifel schützt vor vorschneller Gewissheit und hält den Weg zur Korrektur offen. Er gehört nicht an das Ende des Wissens, sondern an seinen Anfang.

Abgrenzung

Zweifel ist weder Beliebigkeit noch Misstrauen gegenüber allem. Er richtet sich nicht gegen Erkenntnis, sondern dient ihrer Prüfung.

Zweifel richtet sich nicht gegen die Wahrheit, sondern gegen die eigene Gewissheit.